



[LINKE LISTE Nürnberg](#) – Forstthofstraße 36 – 90461 Nürnberg

AGBV
Vorsitzende Elisabeth Most

Forstthofstraße 36
90461 Nürnberg
Telefon: 0911 – 2 87 60 13
<https://linke-liste-nuernberg.de>
buero@linke-liste-nuernberg.de
Nürnberg, 22.12.2019

Sehr geehrte Damen und Herren des AGBV,

gerne beantworte ich Ihre Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2020.

1. Die Bereitschaft der Stadt Nürnberg ist m. E. nicht größer, als es die gesetzlichen Vorgaben zur Bürgerbeteiligung verlangen. Bürgerbeteiligung halten wir grundsätzlich für richtig und wichtig. In Nürnberg ist das durchaus noch ausbaubar. Bevor man über Grenzen der direkten Demokratie sprechen, sollte erstmal der Begriff geklärt sein. Direkte Demokratie lässt es zu, dass Planungsprozesse durch Bürger*innen beeinflusst werden können. Dies würden wir sehr begrüßen. Die Bürgerbeteiligung in Nürnberg ist jedoch darauf beschränkt, die Umsetzung von beschlossenen Planungen mitzugestalten.

2. Für eine Gefahr dessen ist mir kein Beispiel bekannt. Vielmehr beobachte ich immer wieder, wie verantwortungsvoll und dem Gemeinwohl dienend die betroffenen Bürger von einzelnen Maßnahmen Ideen und Vorschläge im Rahmen von Bürgerbeteiligungen und Bürgerversammlungen einbringen.

Nürnberg braucht neue Formen der kommunalpolitischen Teilhabe und mehr Bürgerentscheide. Mit offenen Diskussionen statt Mäuschelpolitik können vernünftige Ergebnisse erzielt werden.

3. Kommunale direkte Demokratie setzt eine Einbeziehung der Bürgerschaft vor einer Beschlussfassung voraus. Mit höchster Transparenz und Offenlegung von Projekten muss eine ausreichende Informationsphase geben. Es muss eine ausreichende Informationsphase im Vorfeld zu den geplanten Projekten, mit höchster Transparenz und Offenlegung aller Details, geben. Viel zu oft erfahren Bürger*innen aus der Zeitung von Planungen, von denen sie unmittelbar betroffen sind.

Die zweite Phase ist die Meinungsbildungsphase, in der auch die Diskussion nach Alternativen seinen Raum haben muss. In der letzten Phase, die zu Ergebnissen und Beschlüssen führt, muss der Stadtrat die Ergebnisse aus Phase zwei, nach dem Prinzip der Mehrheitsfindung, berücksichtigen. Bisher ist es leider so, dass der Stadtrat noch nicht mal die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen erhält. Diese werden nur sehr eng zwischen dem jeweiligen Ausschuss und Verwaltung „analysiert“.

4. Nein. Vor allem in der Diskussion über Alternativen zur bisherigen Planung zum Ausbau des Frankenschnellwegs hätte ich mir das sehr gewünscht. Die vorliegenden Konzepte von Masterstudenten aus der TH wurden mit hoher Arroganz ignoriert. In der Ausschusssitzung,

in der mein Antrag behandelt wurde, wurde den anwesenden Professoren nicht mal ein Gastrederecht eingeräumt.

5. Die größten Potentiale zum Klimaschutz sehen wir in einer ökologischen und sozialen Verkehrswende. Dass Nürnberg hier nur in Gänseschrittchen vorankommt, zeigt die Stadtratssitzung vom 18.12.2019 zum 365 Euro-Ticket für Schüler*innen und Auszubildende. Die Stadt bezuschusst diese Maßnahme mit 3 Mio., streicht aber gleichzeitig die städtischen Zuschüsse für das bisherige Schülerticket von 2,8 Mio. Damit wird das zukünftige Ticket für die Sekundarstufe I (bis zur 10. Klasse) sogar teurer. In Anbetracht dessen, dass es für das gesamte Jahr im Voraus gezahlt werden muss, ist das sozial für viele Familie schwierig.

Dieses Beispiel ist sicherlich nur begrenzt passend zur Diskussion über Klimaschutz, da die Schüler*innen nicht vom Auto auf den ÖPNV umsteigen können, da sie keines haben. Vielmehr ist es als Beispiel gedacht, wie halbherzig und langsam die Stadt mit dem Thema Verkehrswende umgeht.

Wir benötigen dringend das 365-Jahresticket (ohne Ausschlusszeiten) für alle Personengruppen und für Schüler*innen ein kostenloses Ticket. Langfristig halten wir den Nulltarif für Alle als die wirkungsvollste Maßnahme. Dazu muss man jetzt anfangen, die Rahmenbedingungen zu schaffen, wie den Ausbau des ÖPNVs, engere Taktung, unterschiedlicher Schulbeginn u. v. m. Nur durch die Reduzierung des individuellen Kfz-Verkehrs können Klimaschutz, Luftwerte und die Schaffung von Fläche für mehr Grün, und damit mehr Lebensqualität in der Stadt erreicht werden.

Mit freundlichen Grüßen



Stadträtin der Linken Liste
OB-Kandidatin 2020